

Kulturtag Ziegelhof Liestal, 25. - 27. April 2014

26. April 2014, e. Brauerei Ziegelhof

Liebe Kulturschaffende, liebe Kulturinteressierte, liebe Anwesende,

zum zweiten, zum mittleren Tag der Kulturtag im Ziegelhof möchte ich Sie herzlich begrüssen. Während dreier Tage bzw. während der Dauer der Kunstausstellung werden verschiedene Lagerräume und die ehemalige Abfüllhalle der stillgelegten Liestaler Brauerei mit Leben gefüllt. Der Ziegelhof wird damit zu einer benutzten Brachfläche, wo sich Kulturblüten entfalten können.

Wir haben es mit einer temporären Erscheinung zu tun, mit einer so genannten Zwischennutzung auf einem wartenden Areal. Die frühere Nutzung auf diesem Areal, das Bierbrauen, das seit dem 1. Mai 1850 hier betrieben wurde, ist 2006 aufgegeben worden. Die zukünftige Nutzung ist aber noch nicht realisiert, deshalb ist es eine begrüssens- und unterstützenswerte Idee, die Räume des Ziegelhofs befristet in Gebrauch zu nehmen – im Sinne einer Überbrückung.

In den letzten Monaten konnte fast der Eindruck aufkommen, der alte Ziegelhof sei zu einer „verbotenen Stadt“ geworden, das heisst, dass der alte Ziegelhof nicht nur ökonomisch, sondern auch mental abgeschrieben worden ist, also nutzlos geworden ist – ein Raum, der von niemandem mehr betreten oder genutzt wird, bis er abgebrochen wird. Die bisher leerstehenden Räume bekommen durch die Zwischennutzung jetzt aber einen neuen Sinn und damit auch einen Wert. Deshalb bin ich den Initianten der Kulturtag dankbar für ihre Aktivitäten: In kürzester Zeit entwickeln sie eine hohe und anregende Dichte an kultureller Präsenz, die temporär entstehende Vielfalt bringt eine Veränderung mit sich, die unserer Stadt gut tut.

Ich bin überzeugt, dass die Zwischennutzung des Ziegelhofs einen positiven Einfluss auf unsere Stadt hat. Generell müssen wir uns bewusst sein, dass Zwischennutzungen einen zusätzlichen Beitrag an die Stadtentwicklung leisten können. Brachflächen werden ja oft als etwas Negatives wahrgenommen, als Fremdkörper oder als Fehler in der Planung. Wir müssen Brachen aber schlicht und einfach als eine Tatsache ansehen, wir müssen sie nicht als Schandfleck sehen, sondern ihr Potenzial für unsere Stadt. Ist in der Leere nicht auch ein Luxus enthalten? Wenn man Liestal als Organismus auffasst, der sich in einem stetigen Wandel befindet, dann sind Brachflächen etwas Natürliches im Lebenszyklus der Stadt, sie gehören auf natürliche Weise zum Stadtbild.

So verstanden haben Brachen keine unnatürlichen Ursachen, sondern widerspiegeln verschiedene Phasen der Stadtentwicklung. Der Ziegelhof zeigt das Ende einer Zeit an einem ganz bestimmten Ort in Liestal. Es kündigt sich hier aber auch bereits der Anfang von etwas Neuem an – der Ziegelhof ist heute ein Ort des „nicht mehr“ und des „noch nicht“ mit seinen ganz eigenen Chancen, die Brachflächen ganz generell innewohnen. Jede Stadtbehörde ist gut beraten, diese Chancen zu erkennen.

Den Initianten der Kulturtage im Ziegelhof kommt der Verdienst zu, dass Sie eindrücklich zeigen, dass eine Stadt wie Liestal eine gänzlich menschlich geprägte, sich verändernde Umwelt ist. So sind auch Zwischenutzungen ausschliesslich von Menschen gemacht. Allen, die sich für die Kulturtage im Ziegelhof engagieren, möchte ich deshalb im Namen des Stadtrates herzlich danken und wünsche ihnen allen bereichernde Kulturerlebnisse!

Lukas Ott, Stadtpräsident